Wolters Kluwer

ADDISON

Import Bewegungsdaten

Benutzerhandbuch

Juli 2021

ADDISON

Import Bewegungsdaten

Benutzerhandbuch

Stand: Juli 2021

Die Angaben in diesem Dokument können ohne gesonderte Mitteilung geändert werden und entwickeln sich ständig weiter.

Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdrucks und der Vervielfältigung des Dokuments oder von Teilen daraus, sind vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung seitens der Wolters Kluwer Software und Service GmbH darf kein Teil dieses Dokuments in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder einem anderen Verfahren), auch nicht zum Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Wolters Kluwer Software und Service GmbH
Stuttgarter Straße 35
71638 Ludwigsburg
+49 7141 914-0

Inhaltsverzeichnis

1. Import Bewegungsdaten 4
1.1. Allgemein 4
1.2. Importieren der Bewegungsdaten (Buchungen) 5
1.3. Datenübernahme-Optionen 6
1.4. Import der Daten 8
1.5. Vorschau der Daten 8
2. Formatkonfiguration 10
2.1. Allgemein 10
2.2. Allgemeine Einstellungen 11
2.3. Aufbau der Konfigurationssätze mit Satzart 13
2.4. Aufbau der Konfigurationssätze ohne Satzart 15
2.5. Felder für die Sachkontenanlage (Satzart Konto) 16
2.6. Felder für die Personenkontenanlage (Satzart Konto) 19
2.7. Felder für die Mandatsanlage Personen (Satzart SEPAMANDAT) 32
2.8. Felder für die Anlage von Banken beim Personenkonto (Satzart PKBANKVERBINDUNG) 33
2.9. Felder für den Buchungssatz (Satzart Buchung) 35
2.10. Felder der Filiale (Satzart Filiale) 44
2.11. Felder für den Kombisatz (Satzart Kombisatz) 46
2.12. Felder für den Zahlungsschlüssel (Satzart Zahlungsschlüssel) 46
2.13. Felder für die Unterkontenanlage (Satzart UNTERKONTO) 48
2.14. Felder für die Stammdatenanlage einer Automatikumbuchung am Sachkonto (Satzart AUTOUMB) 49
2.15. Ersetzungsregeln 50
2.16. Übertragung der Daten 52
3. Buchungsregeln 54
3.1. Normal und Aufteilungsbuchungen 54
3.2. Aufteilungsbuchung Bruttobeträge 55
3.3. Aufteilungsbuchung Brutto-/Nettobeträge 55
3.4. Aufteilungsbuchung Bruttobeträge 56
3.5. Aufteilungsbuchung Brutto-/Nettobeträge 56
3.6. Einseitige Buchungen 57
3.7. „Falsche“ Aufteilungsbuchung 57
3.8. Belegverweisfeld 58
4. Abgleich Monatswerte / Jahreswerte 60
4.1. Beschreibung der Datenstruktur 60
4.2. 61
4.3. Erläuterung der Satzarten 61
4.4. Satzart SKTO 62

1. Import Bewegungsdaten

1.1. Allgemein

Der Satzaufbau der Bewegungsdaten ist flexibel und wird über Konfigurationsdateien beschrieben bzw. durch Kopfzeilen in der Übergabedatei (ähnlich CSV-Dateien mit Überschriftszeilen).

Datensätze können aufgrund ihres unterschiedlichen Inhaltes bzw. Bedeutung durch Satzarten unterschieden werden.

Dabei stehen folgende Satzarten zur Verfügung:

Typ	Satzart
Stammdatensatz	Überträgt Kontenstammdaten
Buchungssatz	Überträgt Buchungsdaten
Filialdatensatz (Zusatzadresse)	Überträgt die Filialadressen für bestehende Konten
Kombinierter Buchungs- und Stammdatensatz	Es können gleichzeitig Buchungs- und Kontenstammdaten übertragen werden.
Zahlungskonditionensatz	Überträgt Zahlungskonditionen
SEPA-Mandate	Legt SEPA-Mandate an, sofern diese im Vorsystem generiert wurden
Bankenanlage	Legt Banken am Personenkonto an, wird nur benötigt, wenn mehr als 3 Banken angelegt werden sollen.
Stammdatensatz Unterkonten	Überträgt Unterkontenstammdaten für Sachkonten
Stammdatensatz Automatikumbuchung	Überträgt Stammdaten Automatikumbuchung für Sachkonten Diese Satzarten werden durch die Konfigurationsdaten definiert, wobei die Reihenfolge selbst festgelegt werden kann.

1.2. Importieren der Bewegungsdaten (Buchungen)

ADDISON Importe

Über das

Diese Funktionalität ist aus der folgenden Menüfolge ausführbar: Erfassung | weitere | Datenübernahme

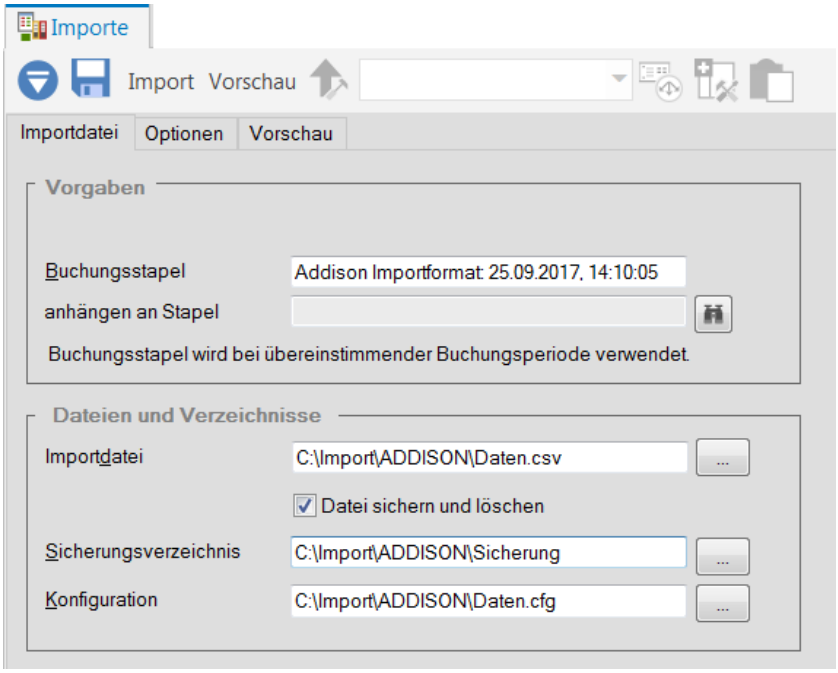
können Buchungen sowie Kontenstammdaten, die in Dateiform vorliegen und von externen Programmen z.B. von Fakturierprogrammen erzeugt wurden, in die Finanzbuchhaltung importiert werden. Dabei werden mehrere, unterschiedliche Datenformate unterstützt.

Neu angelegte Konten sowie geänderte Konten werden protokolliert.

Werden Buchungen an Konten übergeben, die im System nicht vorhanden sind, werden diese Konten automatisch angelegt. Dies wird ebenfalls protokolliert.

Es ist das ADDISON Importformat auszuwählen!

Einstellungen in den Vorläufen



Importperiode

Als Importperiode wird immer die aktuelle Buchungsperiode vorgeschlagen. Verfügt die Importdatei über ein Buchungsdatum, wird dieses herangezogen zur Abgrenzung.

Buchungsstapel

Name des Buchungsstapels (Vorgabe)

Vorschlag – Bezeichnung Buchungsstapel

Anhängen an Stapel

Hier kann ein bestehender Buchungsstapel ausgewählt werden, an den die importierten Buchungen angehängt werden sollen.

Importdatei

Wählen Sie hier das Verzeichnis aus, in dem sich die Importdatei befindet.

Die Einstellung wird pro Eintrag gespeichert.

Datei sichern und löschen

Dies ist nur relevant für WinFib- und ADDISON - Importformat. Im angegebenen Sicherungsverzeichnis wird die Importdatei abgestellt und im Importverzeichnis wird die Originaldatei gelöscht. Die Einstellung ist unbedingt erforderlich, wenn beispielsweise Ihre Fakturierung beim Export der Debitorensollstellung die Daten in die Importdatei immer hinzufügt. Um gegebenenfalls Daten wiederholt zu importieren geben Sie im folgenden Feld das Sicherungsverzeichnis an.

Sicherungsverzeichnis

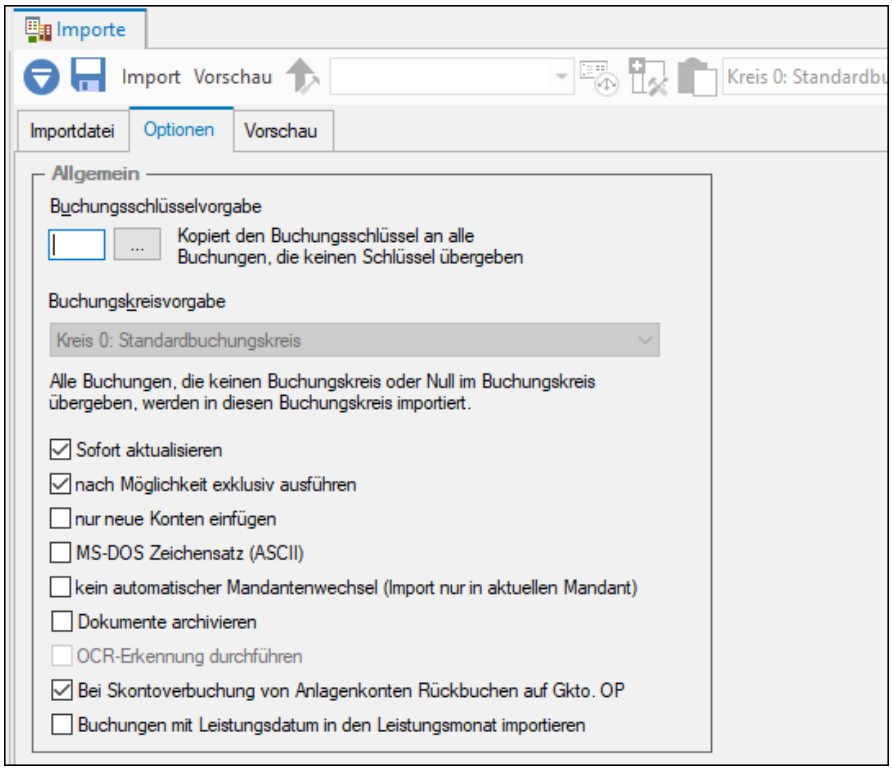
Nur relevant für die ADDISON - Schnittstelle. Geben Sie hier ein Verzeichnis an, in dem die Sicherungsdatei abgestellt werden soll. Das Verzeichnis muss ein anderes sein als das Importverzeichnis.

Konfiguration

Wird als Konfigurationsbeschreibung der Importdatei benötigt.

1.3. Datenübernahme-Optionen

Optionale Einstellungen



Buchungsschlüsselvorgabe

Der hier eingegebene Buchungsschlüssel wird an alle Buchungen automatisch hinzugefügt (Ausnahme – Buchung, die über einen Buchungsschlüssel AB verfügt).

Sofort aktualisieren

Dadurch werden die Konten sofort aktualisiert. Ist zu empfehlen.

Nach Möglichkeit exklusiv ausführen

Der Mandant kann für die Zeit der Übernahme nur von einem Arbeitsplatz benutzt werden.

Nur neue Konten einfügen

Kontenänderungen werden ignoriert, die (Stamm)Datensätze werden nur bei neuen Konten importiert

MS DOS-Zeichensatz

Format der Datei: ASCII oder ANSI

In der Regel nur ankreuzen, wenn die Winfib.asc aus einer MS-DOS Anwendung erzeugt wird.

Kein automatischer Mandantenwechsel (Import nur in aktuellen Mandant)

Mit dieser Option wird nur in den aktuell geöffneten Mandanten importiert. Ist in der Importdatei die Mandantennummer enthalten, muss diese mit dem aktuell geöffneten Mandanten übereinstimmen. Sie haben die Möglichkeit diese Option mit einem BBS-Attribut zu sperren.

Dazu entfernen Sie in den Benutzerberechtigungen in der Sektion Fibu den Check für das Attribut **Mandantenwechsel bei Import erlauben.**



Buchungen mit Leistungsdatum in den Leistungsmonat importieren

Mit dieser Option haben Sie die Möglichkeit die Buchungen aufgrund des Leistungsdatums automatisch in die Leistungsperiode zu importieren. Die Option kann **nicht** in Verbindung mit Nettoaufteilungsbuchungen genutzt werden!

Um eine korrekte Behandlung der Vorsteuer zu gewährleisten, sollte diese Funktion nur aktiviert werden, wenn in der Importdatei neben dem Leistungsdatum auch der Versteuerungszeitraum gefüllt ist. Insofern dies nicht gegeben ist, sind die Buchungen nach dem Import ggf. anzupassen.

1.4. Import der Daten

Import starten

Den Import der Daten starten Sie bitte über das Icon Import in der Toolbar der Datenübernahme.

Voraussetzung sind die Einstellungen unter Importdatei.

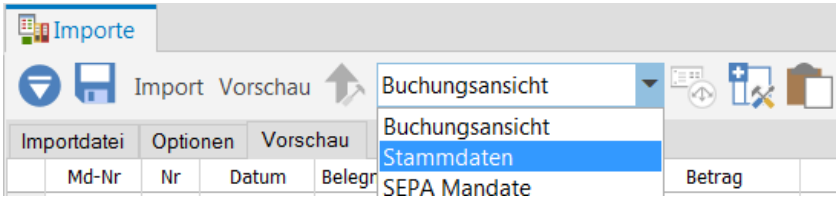
Am Ende des Importes wird noch ein Protokoll erstellt, aus dem hervorgeht wie viel Datensätze importiert wurden. Ggf. werden hier auch falsche Daten protokolliert, z.B. falscher Steuerschlüssel.

1.5. Vorschau der Daten

Vorschau starten

Die Vorschau der Daten starten Sie bitte über das Icon Vorschau in der Toolbar der Datenübernahme.

Voraussetzung sind die Einstellungen unter Importdatei. Die Daten werden im Vorschaufenster angezeigt. Es besteht dabei noch die Möglichkeit in der Ansicht nach Buchungen und Stammdaten zu unterscheiden.



Die Vorschau kann beliebig oft durchgeführt werden. Plausibilitätsprüfungen sind weitestgehend die gleichen wie beim Import der Daten.

2. Formatkonfiguration

2.1. Allgemein

Die Beschreibung der Formatkonfigurationen kann auf zwei Wegen erfolgen.

Variante 1

Die Konfiguration wird in einer separaten Datei erstellt. Die Beschreibungsdatei wird im Vorlauf des Importes in der Finanzbuchhaltung in der Konfigurationszeile zugeordnet.

Beispiel Konfigurationsdatei Variante 1

ADDISON_Fibu.cfg

[Format]

ASCII=0

SEPARATOR=;

BETRAG_ENGLISCH=0

[KONTO]

0=SATZART

1=KONTO

2=NAME1

3=NAME2

...

[BUCHUNG]

0=SATZART

1=BUCHUNGSDATUM

2=KONTO

...

Variante 2

Die Konfigurationsbeschreibung ist in jeder Import-Datei enthalten. Dabei muss die Formatbeschreibung vor den zu importierenden Datensätzen erfolgen, d.h., die Formatbeschreibung wird über die separate z.B. ADDISON Fibu.cfg übergeben.

Beispiel Konfigurationsdatei Variante 2

BEGINKONFIGURATION

SATZARTTYP;KONTO;1;

1;Mandant;Buchungsdatum;KONTO;BEZEICHNUNG;BEZEICHNUNG2;KURZ-BEZ;STRASSE;LAND;PLZ;ORT

ENDKONFIGURATION

1;4711;102004;10100;Müller;Herbert;Müller Herbert; Bahnhofstrasse 35;D;70437;Ludwigsburg

In der Sektion Format werden allgemeine Importeinstellungen übergeben.

Anführungszeichen

Textfelder sollen durch Anführungszeichen gekennzeichnet sein, nur dadurch kann z.B. im Textfeld auch Trennzeichen wie „,“ oder das konfigurierte Trennzeichen enthalten sein. Innerhalb von Textfeldern kann das Anführungszeichen nicht verwendet werden.

2.2. Allgemeine Einstellungen

Format Ausgabe:

Einstellung	Bedeutung
ASCII	Umstellung auf das ASCII-Format (DOS-Format). 1 = Konvertieren ins Windows (ANSI)-Format 0 = keine Konvertierung notwendig bezieht sich hauptsächlich auf die deutschen Sonderzeichen (Umlaute, ‚ß’) Die Einstellung in der Konfigurationsdatei hat Vorrang vor der Einstellung im Auswahldialog.
SEPARATOR	Trennzeichen für die Spalten innerhalb der CSV-Datei
BETRAG_ENGLISCH	Betragskonvertierung: Die Beträge können im deutschen Format: 1000,00 oder im englischen 1000.00 übernommen werden 1 = englisches Format 0 = deutsches Format (Voreinstellung)

Ausgabe von Hinweisen:

Einträge	Einstellung	Bedeutung
Warnungen	0 oder 1 aus- oder einschalten (Standard=0)	1 = Warnungen werden z.T. nicht protokolliert beispielsweise - Konto geändert -
Defaultwerte	0 oder 1 aus- oder einschalten (Standard=0)	1 = Defaultwerte werden z.T. nicht protokolliert beispielsweise – Steuerschlüssel automatisch gesetzt -
Fehlerabbruch	0 oder 1 aus- oder einschalten (Standard=0)	1 = der Import bei Fehlern in der Zeile abbricht und die Zeile ausgibt, in der er abgebrochen ist. Die Importdatei wird dadurch generell nicht gelöscht.

Dadurch werden Meldungen mit niedriger Wichtigkeit und Fälle, in denen beim Füllen der Daten auf Defaultbelegungen zurückgegriffen werden, im Protokoll unterdrückt.

Beispiel

[Ausgabe]

Warnungen=0

Defaultwerte=0

Fibu Ausgabe:

Einträge	Einstellung	Bedeutung
BuchTimeMS	Default: 0 Zeit in Millisekunden	Die Einstellung bewirkt, dass bei Überschreiten der eingestellten Zeit in Millisekunden beim Verbuchen (Buchen und Aktualisieren der Konten) eine Warnung ausgegeben wird (zum Zweck von Performancetests)

Beispiel

[Fibu]

BuchTimeMS=0

2.3. Aufbau der Konfigurationssätze mit Satzart

Wird eine Datei mit mehreren Satzarten erstellt, ist pro Satzart ein Satzarttyp anzugeben. Dabei ist der Begriff in der Spalte 2 fix, in Spalte 3 kann ein variabler Buchstabe(n) dann zugeordnet werden. Die Schnittstelle unterstützt somit variable Definitionen von Satzarten.

Spalte 1	**Spalte 2**	**Spalte 3**	**...**	**Spalte n**
BEGINKONFIGURATION				
SATZARTTYP	KONTO	K		
SATZARTTYP	BUCHUNG	B		
SATZARTTYP	KOMBI	BS		
SATZARTTYP	FILIALE	F		
SATZARTTYP	SEPAMANDAT	SM		
SATZARTTYP	ZAHLSL	Z		
SATZARTTYP	PKBANKVER-BINDUNG	PB		
SATZARTTYP	UNTERKONTO	UK		
SATZARTTYP	AUTOUMB	KA		
SATZART(K)	Konto	Bezeichnung	...	Feldn
...				
SATZART(Z)	ZahlSL	ZahlSL_Tage1		Feldn
ENDKONFIGURATION				
B	Daten ...	Daten ...	...	Daten ...
F	Daten ...	Daten ...	...	Daten ...

Sobald in der ersten Spalte der Text „BEGINKONFIGURATION“ steht, wird die aktuelle Satzartenkonfiguration verworfen und die Konfiguration neu eingelesen, bis zum Feld „ENDKONFIGURATION“.

Reihenfolge: Als erstes wird die Konfiguration aus der eventuell übergebenen Konfigurationsdatei eingelesen. Danach wird die Datei Satz für Satz gelesen. Trifft das Programm auf eine neue Konfiguration, wird die alte verworfen und die neue eingelesen und gilt ab dieser Stelle.

Datenspalte ignorieren

Sollen Werte einer bestimmten Spalte nicht übertragen werden, dann ist die Feldbezeichnung "LEER" zu verwenden - Beispiel:

Spalte 1	**Spalte 2**	**Spalte 3**	**...**	**Spalte n**
BEGINKONFIGURATION				
SATZARTTYP	KONTO	K		
SATZARTTYP	BUCHUNG	B		
SATZARTTYP	KOMBI	BS		
SATZARTTYP	FILIALE	F		
SATZARTTYP	SEPAMANDAT	SM		
SATZARTTYP	ZAHLSL	Z		
SATZARTTYP	PKBANKVER-BINDUNG	PB		
SATZARTTYP	UNTERKONTO	UK		
SATZARTTYP	AUTOUMB	KA		
SATZART(K)	Konto	Bezeichnung	LEER	Feldn
...				
SATZART(Z)	ZahlSL	ZahlSL_Tage1	LEER	Feldn
ENDKONFIGURATION				
B	Daten ...	Daten ...	Daten...	Daten ...
F	Daten ...	Daten ...	Daten...	Daten ...

2.4. Aufbau der Konfigurationssätze ohne Satzart

Wird ohne Satzarten gearbeitet, kann die Datei nur einen Typ von Daten übertragen. Der Aufbau ist gleich, allerdings kann nur eine Satzart übertragen werden.

Wird das Mandantenfeld nicht übertragen, wird der aktuelle Mandant verwendet.

Die Satzart kann bei Dateien mit nur einer Satzart auch weggelassen werden.

Allgemeingültige Felder

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
SATZART	Überträgt die konfigurierte Satzart	Alpha	M
MANDANT	Mandantennummer	Num(7)	M
BUCHUNGSDATUM	Buchungsperiode Format Datum MMJJJJ Buchungsdatum, das Datum ist immer notwendig, da das Wirtschaftsjahr auch für die Stammdaten ausgewählt werden muss.	Datum (MMJJJJ)	M
BUCHUNGSDATUM-TAG	Oder Buchungsperiode Format Datum TT.MM.JJJJ Buchungsdatum, das Datum ist immer notwendig, da das Wirtschaftsjahr auch für die Stammdaten ausgewählt werden muss.	Datum (TT.MM.JJJJ)	M

M = Mussfeld

Allgemeine Hinweise zum Format:

In der Regel ist bei jedem Stammdatenfeld die Übertragung eines „*“ möglich, der besagt, dass die Defaultbelegung des Felds verwendet werden soll. So kann man differenziert einzelne Felder in den Stammdaten übergeben bzw. bei Sachkonten die Vorgabe aus dem Kontenrahmen verwenden.

Datenspalte ignorieren

Sollen Werte einer bestimmten Spalte nicht übertragen werden, dann ist die Feldbezeichnung "LEER" zu verwenden - Beispiel:

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
SATZART	Überträgt die konfigurierte Satzart	Alpha	M
LEER	Spalte wird nicht übertragen	Num(7)	M
BUCHUNGSDATUM		Datum (MMJJJJ)	M
BUCHUNGSDATUM-TAG		Datum (TT.MM.JJJJ)	M

2.5. Felder für die Sachkontenanlage (Satzart Konto)

Felder für die Sachkontoübergabe

In der Tabelle sind alle Felder für eine Stammdatenanlage eines Sachkontos enthalten.

Felder mit einem „M“ in der Spalte Art müssen übergeben werden, das sind Muss-Felder.

Alle anderen Felder können optional übergeben werden.

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
SATZART	Überträgt die konfigurierte Satzart	Alpha	M
KONTO	Kontonummer	Num(15)	M
BEZEICHNUNG	Kontolangbezeichnung	Alpha (40)	M
KURZBEZ	Kurzbezeichnung	Alpha (40)	
KONTENART	Übergabe der Kontenart (Vorgabe: Normalkonto) 0 – Normalkonto, 1 - Finanzkonto, 2 - OPKonto, 3 - Kassenkonto, 4 - Aufwandskonto, 5 - Ertragskonto,	Num	

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
	6 - Anlagenkonto, 7 - MWSTKonto, 8 - VSTKonto, 9 - Erwerbssteuerkonto, 10 - Kapitalkonto, 11 - BilanzEroeffnungskonto, 12 - Differenzenkonto, 13 - Forderungskonto, 14 – Verbindlichkeitskonto, 15 – Privatkonto 16 – Statistikkonto		
STAMMKOST1	Stammkostenstelle 1 - (ADDISON Controlling max. 9stellige Kostenstellen)	Num(15)	
STAMMKOST2	Stammkostenstelle 2 (ADDISON Controlling max. 9stellige Kostenstellen)	Num(15)	
KOSTENART	Kostenart 0 - ohne Kost 1 - Kost 1 2 - Kost 2 3 - Kost 3 4 - Kost 1 und 2 5 - Kost 1 und 3 6 - Kost 2 und 3 7 - Kost 1, 2 und 3	Num	
WAEHRUNG-KONTO	Check Währungskonto	J/N oder 1/0	
WID_KONTO	Währungs-ID des Währungskontos: siehe Währungsauswahl Es kann auch das ISO-Währungskürzel	Num	

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
	übergeben werden.		
MENGENKONTO	Check „Mengenkonto“	J/N oder 1/0	
STEUERSL	Steuerschlüssel für Automatikkonto, muss vorhanden sein im Steuerschlüssselstamm	Num	
ABLOCHMONAT	Ablochkennziffer Monat	Num	
ABLOCHJAHR	Ablochkennziffer Jahr	Num	
SAMMELKONTO	Check „Sammelkonto“	J/N oder 1/0	
WARNSTUFE	0 = Standard 1 = Hinweis 2 = gesperrt zum Buchen	0/1/2	
HINWEIS	Hinweistext zur Warnstufe	Alpha	
SALDOVORTRAG	1 – mit Saldovortrag 2 – ohne Saldovortrag 3 – Konto löschen 4 – Saldovortrag Bestandskonto	Num (1)	
BUCHUNGS- DATUM	Buchungsperiode Format Datum MMJJJJ Um zu gewährleisten, dass die Stammdaten im gewünschten Wirtschaftsjahr aktualisiert werden, ist dies zu übergeben. Das Buchungsdatum für die Stammdatenanlage ist nicht unbedingt ein Mussfeld. Die Daten werden ohne das Buchungsdatum immer in das geöffnete WJ importiert. Insofern ist das Buchungsdatum beim automatischen „Aktive Import“ grundsätzlich mitzugeben.	Datum (MMJJJJ)	M

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
BUCHUNGSDAT-UMTAG	Oder Buchungsperiode Format Datum TT.MM.JJJJ Um zu gewährleisten, dass die Stammdaten im gewünschten Wirtschaftsjahr aktualisiert werden, ist dies zu übergeben. Das Buchungsdatum für die Stammdatenanlage ist nicht unbedingt ein Mussfeld. Die Daten werden ohne das Buchungsdatum immer in das geöffnete WJ importiert. Insofern ist das Buchungsdatum beim automatischen „Aktive Import“ grundsätzlich mitzugeben.	Datum (TT.MM.JJJJ)	M

M = Mussfeld

2.6. Felder für die Personenkontenanlage (Satzart Konto)

Felder für die Personenkontoübergabe

In der Tabelle sind alle Felder für eine Stammdatenanlage eines Personenkontos enthalten.

Felder mit einem „M“ in der Spalte Art müssen übergeben werden, das sind Muss-Felder.

Alle anderen Felder können optional übergeben werden.

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
SATZART	Überträgt die konfigurierte Satzart	Alpha	M
KONTO	Kontonummer	Num(15)	M
BEZEICHNUNG	Name 1	Alpha (40)	M
BEZEICHNUNG2	Name 2	Alpha (40)	
BEZEICHNUNG3	Adresszeile 3	Alpha (40)	
KURZBEZ	Kurzbezeichnung	Alpha (40)	
KOSTENART	Kostenart 0 - ohne Kost	Num	

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
	1 - Kost 1 2 - Kost 2 3 - Kost 3 4 - Kost 1 und 2 5 - Kost 1 und 3 6 - Kost 2 und 3 7 – Kost 1, 2 und 3		
KONTOBEZ	Kontolangbezeichnung	Alpha (40)	
BRANCHE	Branche	Alpha (40)	
STRASSE		Alpha (40)	
LAND		Alpha (3)	
PLZ	Feld Postleitzahl	Alpha (8)	
ORT		Alpha (40)	
ANSPRECHPART-NER		Alpha (28)	
POSTFACH		Alpha (11)	
PLZPOSTFACH		Alpha (11)	
PLZ_GROSS		Alpha (11)	
TELEFON1		Alpha (20)	
TELEFON2		Alpha (20)	
EMAIL		Alpha	
WEBADRESSE		Alpha	
MOBIL		Alpha (20)	
TELEFAX		Alpha (20)	

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
USTID		Alpha (15)	
ZAHLUNGSART	Die Zahlungsart muss hier mitgegeben werden, wenn für das Personenkonto der automatische Zahlungsverkehr genutzt werden soll. Außerdem müssen mindestens die Felder der Bank1 (BLZ1, Bankonto1, Bankname1) oder die erforderlichen Angaben für den Auslandszahlungsverkehr (Felder AZV*) gefüllt sein. “A“ Firmen-Lastschrift (Abbuchung) “E“ Basis-Lastschrift (Einzugsermächtigung) “U“ Überweisung “S“ Scheck “N“ kein ZV "X“ externe Abwicklung "Z“ Auslandszahlung (nur bei Kreditoren)	Alpha (1)	
BLZ1	Erste Bankverbindung	Num	
BANKKONTO1		Num	
BANKNAME1		Alpha (40)	
BANKLOESCHEN	Löschen der gesamten Bankverbindung Die Bankverbindung wird bei Übertragung von leeren Feldern innerhalb von BLZ1 und BANKKONTO1 nicht gelöscht, sondern nur auf Basis dieses Feldes. (Abwärtskompatibilität zum WINFIB-Format)	J/N	
BLZ2	Zweite Bankverbindung	Num	
BANKKONTO2		Num	
BANKNAME2		Alpha (40)	
BANKLOESCHEN2	Siehe Banklöschen 1	J/N	

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
BLZ3	Dritte Bankverbindung	Num	
BANKKONTO3		Num	
BANKNAME3		Alpha (40)	
BANKLOESCHEN3	Siehe Banklöschen 1	J/N	
CPDKONTO	Check Diverses Konto	J/N oder 1/0	
SORTSL1	Sortierschlüssel 1 (lt. Stamm), wird auch angelegt bei Bedarf	Num	
SORTSL1BEZ	Bezeichnung des Sortierschlüssel 1	Alpha	
SORTSL2	Sortierschlüssel 2 (lt. Stamm), wird auch angelegt bei Bedarf	Num	
SORTSL2BEZ	Bezeichnung des Sortierschlüssel 2	Alpha	
SORTSL3	Sortierschlüssel 3 (lt. Stamm), wird auch angelegt bei Bedarf	Num	
SORTSL3BEZ	Bezeichnung des Sortierschlüssel 3	Alpha	
VERDICHTKONTO	Verdichtungskonto (Sachkonto = Forderungs- oder Verbindlichkeitskonto)	Num(15)	
MAHNKONTO	Check Konto mahnen	J/N oder 1/0	
MISCHKONTO	Check Mischkonto	J/N oder 1/0	
SPRACHSCHLUESSEL	Sprachschlüssel, muss in den Stammdaten vorhanden sein	Num	
KREDITLIMIT		Betrag	
KREDITLIMITVERSICHERT		Betrag	
VERSICHERUNGSNR		Alpha	

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
VERSICHERUNG		Alpha	
KUNDENNUMMER	Externe Kundennummer	Alpha	
VERBANDSNR		Alpha	
VERBAND		Alpha	
MITGLIEDSNR		Alpha	
FREIESFELD1		Alpha	
FREIESFELD2		Alpha	
FREIESFELD3		Alpha	
FREIESFELD4		Alpha	
FREIESFELD5		Alpha	
FREIESFELD6		Alpha	
FREIESFELD7		Alpha	
FREIESFELD8		Alpha	
FREIESFELD9		Alpha	
FREIESFELD10		Alpha	
FREIESFELD11		Alpha	
FREIESFELD12		Alpha	
FREIESFELD13		Alpha	
FREIESFELD14		Alpha	
FREIESFELD15		Alpha	
FREIESFELD16		Alpha	

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
FREIESFELD17		Alpha	
FREIESFELD18		Alpha	
FREIESFELD19		Alpha	
FREIESFELD20		Alpha	
WARNSTUFE	0 = Standard 1 = Hinweis 2 = gesperrt zum Buchen	0/1/2	
HINWEIS	Hinweistext zur Warnstufe	Alpha	
ZAHLSL	Zahlungsschlüsselzuordnung	Num	
GRUSSFORMEL		Alpha	
ANREDE		Alpha	
BRIEFANREDE		Alpha	
SKONTOTOLERANZ	Schlüssel zum Verweis auf die zu verwendende Skontotoleranz lt. Stammdaten	Num(3)	
WID_KONTO	Währungs-ID des Kontos: siehe Währungsauswahl Es kann auch das ISO-Währungskürzel übergeben werden.	Num	
MAHNKONDITION	Mahnkondition übergeben (Schlüssel der Mahnkondition lt. Stammdaten)	Num	
ZUSATZDATENERFASSEN	Check Zusatzdaten erfassen (bewirkt, dass beim Bebuchen des Kontos der Zusatzdatendialog geöffnet wird)	0/1	
AZV_*	Die Felder zum Auslandszahlungsverkehr können nur dann übertragen werden, wenn die Zahlungsart X (externe Abwicklung) oder Z (Auslandszahlung) im		

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
	Personenkonto gesetzt ist.		
AZV_ZAHLUNGS-ART	Zahlungsart Auslandszahlung 0 - Standardübermittlung z.B. briefliche, SWIFT-Normal 10 - Telex-Zahlung oder SWIFT-Eilig 11 - Taggleiche Eilüberweisung in Euro (EUE-Überweisung) 13 - EU-Standardüberweisung 20 - Scheckziehung, Versandform freige-stellt 21 - Scheckziehung, Versand per Ein-schreiben 22 - Scheckziehung, Versand per Eilboten 23 - Scheckziehung, Einschreiben/Eilboten 30 - Scheckziehung an Auftraggeber 31 - Scheckziehung an Auftraggeber, Ein-schreiben 32 - Scheckziehung an Auftraggeber, Eil-boten 33 - Scheckziehung an Auftraggeber, Ein-schreiben/Eilboten	Num	
AZV_ISOLAND	Zweistelliger ISO Ländercode (siehe Aus-wahl im Programm) für den Kreditor	Alpha (2)	
AZV_BIC	Alphanumerischer Bankencode	Alpha > 8	
AZV_IBAN_CHECK	Check, ob IBAN Nummer im Kontonum-mernfeld übertragen wird	0/1	
AZV_KONTONUM-MER	Kontonummer, IBAN, wenn Check Konto-nummer gesetzt	Alpha	
AZV_BANKNAME1	Bankenbezeichnung 1	Alpha	
AZV_BANKNAME2	Bankenbezeichnung 2	Alpha	

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
AZV_BANKSTRASSE	Strasse der Bank	Alpha	
AZV_BANKLAND	Ländercode für Briefadresse	Alpha	
AZV_BANKPLZ	Postleitzahl der Bankadresse	Alpha	
AZV_BANKORT	Ort	Alpha	
AZV_BANKISO-LAND	Isoländercode der Bank (!)	Alpha (2)	
AZV_ENTGELTRE-GELUNG	Kennzeichen für die Entgeltregelung 00 - Transgeb. -> Auftraggeber, Fremdgeb. -> Begünstigter 01 - Alle Gebühren zu Lasten Auftraggeber 02 - Alle Gebühren zu Lasten Begünstigter	Num	
AZV_WEISUNG1	Weisungsschlüssel: 01 - Zahlung nur an den Begünstigten 02 - Zahlung nur mit Scheck 04 - Zahlung nur nach Identifikation 06 - Bank des Begünstigten per Telefon avisieren 07 - Bank des Begünstigten per Telex avisieren 09 - Begünstigten per Telefon avisieren 10 - Begünstigten per Telex avisieren 11 - /CORPTRADE/ Deckungszahlung 12 - /INTRACOMP/ konzerninterne Zahlung	Num	
AZV_WEISUNG2	s.o.	Num	
AZV_WEISUNG3	s.o.	Num	
AZV_WEISUNG4	s.o.	Num	

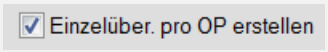
Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
AZV_ZUSATZINFO	Text für Zusatzinfo	Alpha	
AZV_ORDERVER-MERK	Text für Ordervermerk	Alpha	
SALDOVORTRAG	1 – mit Saldovortrag 3 – Konto löschen	Num (1)	
VERBANDSREGU-LIERUNG	Lieferantenkontonummer (ist ein Muss-feld wenn die Verbandsregulierung ver-wendet wird)	Num(15)	M
IBAN1	1. IBAN-Bankverbindung	Alpha	
IBAN2	2. IBAN-Bankverbindung	Alpha	
IBAN3	3. IBAN-Bankverbindung	Alpha	
SWIFT1	1. Swift-Bankencode zur IBAN-Nummer1	Alpha	
SWIFT2	2. Swift-Bankencode zur IBAN-Nummer2	Alpha	
SWIFT3	3. Swift-Bankencode zur IBAN-Nummer3	Alpha	
ABWIN1	Name → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 1		
ABWIN2	Name → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 2		
ABWIN3	Name → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 3		
ABWKTO-INH_STRASSE_1	Stasse → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 1		
ABWKTO-INH_STRASSE_2	Stasse → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 2		
ABWKTO-INH_STRASSE_3	Stasse → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 3		

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
ABWKTO-INH_PLZ_1	PLZ → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 1		
ABWKTO-INH_PLZ_2	PLZ → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 2		
ABWKTO-INH_PLZ_3	PLZ → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 3		
ABWKTO-INH_ORT_1	Ort → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 1		
ABWKTO-INH_ORT_2	Ort → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 2		
ABWKTO-INH_ORT_3	Ort → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 3		
ABWKTO-INH_PLZPOST-FACH_1	PLZ Postfach → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 1		
ABWKTO-INH_PLZPOST-FACH_2	PLZ Postfach → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 2		
ABWKTO-INH_PLZPOST-FACH_3	PLZ Postfach → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 3		
ABWKTO-INH_POSTFACH_1	Postfach → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 1		
ABWKTO-INH_POSTFACH_2	Postfach → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 2		
ABWKTO-INH_POSTFACH_3	Postfach → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 3		
ABWKTOINH_PLZ-GROSSEMPF_1	PLZ-Grossempfänger → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 1		

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
ABWKTOINH_PLZ-GROSSEMPF_2	PLZ-Grossempfänger → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 2		
ABWKTOINH_PLZ-GROSSEMPF_3	PLZ-Grossempfänger → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 3		
ABWKTO-INH_LAND_1	Land →Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 1		
ABWKTO-INH_LAND_2	Land →Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 2		
ABWKTO-INH_LAND_3	Land →Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 3		
ABWKTOINH_AN-REDE_1	Anrede →Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 1		
ABWKTOINH_AN-REDE_2	Anrede →Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 2		
ABWKTOINH_AN-REDE_3	Anrede →Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 3		
ABWKTO-INH_BRIEFAN-REDE_1	Briefanrede →Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 1		
ABWKTO-INH_BRIEFAN-REDE_2	Briefanrede →Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 2		
ABWKTO-INH_BRIEFAN-REDE_3	Briefanrede →Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 3		
ABWKTO-INH_GRUSSFOR-MEL_1	Grussformel →Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 1		

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
ABWKTO-INH_GRUSSFOR-MEL_2	Grussformel →Abweichender Kontoinha-ber zur Bankverbindung 2		
ABWKTO-INH_GRUSSFOR-MEL_3	Grussformel →Abweichender Kontoinha-ber zur Bankverbindung 3		
ABWKTOINH_TELE-FON_1	Telefon →Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 1		
ABWKTOINH_TELE-FON_2	Telefon →Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 2		
ABWKTOINH_TELE-FON_3	Telefon →Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 3		
ABWKTO-INH_FAX_1	Fax →Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 1		
ABWKTO-INH_FAX_2	Fax →Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 2		
ABWKTO-INH_FAX_3	Fax →Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 3		
ABWKTO-INH_EMAIL_1	Email → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 1		
ABWKTO-INH_EMAIL_2	Email → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 2		
ABWKTO-INH_EMAIL_3	Email → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung 3		
BUCHUNGS- DA-TUM	Buchungsperiode Format Datum MMJJJJ Um zu gewährleisten, dass die Stammda-ten im gewünschten Wirtschaftsjahr aktu-alisiert werden, ist dies zu übergeben. Das Buchungsdatum für die Stammdaten-anlage ist nicht unbedingt ein Mussfeld.	Datum (MMJJJJ)	M

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
	Die Daten werden ohne das Buchungsdatum immer in das geöffnete WJ importiert. Insofern ist das Buchungsdatum beim automatischen „Aktive Import“ grundsätzlich mitzugeben.		
BUCHUNGSDATUMTAG	Oder Buchungsperiode Format Datum TT.MM.JJJJ Um zu gewährleisten, dass die Stammdaten im gewünschten Wirtschaftsjahr aktualisiert werden, ist dies zu übergeben. Das Buchungsdatum für die Stammdatenanlage ist nicht unbedingt ein Mussfeld. Die Daten werden ohne das Buchungsdatum immer in das geöffnete WJ importiert. Insofern ist das Buchungsdatum beim automatischen „Aktive Import“ grundsätzlich mitzugeben.	Datum (TT.MM.JJJJ)	M
VERRECHNUNGSKTOKUNDE	Zahlungsverkehr Verrechnen mit Kundenkontonummer bzw. Lieferantenkontonummer	Num(15)	
STEUERNUMMER	Die Steuernummer wird lediglich für den Einsatz von SBA benötigt. Diese wird für die Erkennung des Personenkontos herangezogen, sofern die Steuernummer auf der Rechnung vorhanden ist.		
SACHKONTOKONTIERHILFE	Für das Personenkonto kann ein Sachkonto hinterlegt werden. Dieses wird beim Buchen dann automatisch vorgeschlagen.	Num(15)	
SLKONTIERHILFE	Für das Personenkonto kann ein Steuerschlüssel hinterlegt werden. Dieser wird beim Buchen dann automatisch vorgeschlagen.	Num	

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
EIN-ZELUEBERWPROOP	Ist ausschließlich für Lieferanten und nur in Verbindung mit Überweisung möglich. Um den Check zu setzen ist ein "J" mitzugeben. Soll die Funktion nicht verwendet werden, dann ist das "N" mitzugeben. 	J/N	

M = Mussfeld

2.7. Felder für die Mandatsanlage Personen (Satzart SEPAMANDAT)

Felder für die Personenkontoübergabe

In der Tabelle sind alle Felder für eine Stammdatenanlage eines Sepa-Mandates enthalten.

Felder mit einem „M“ in der Spalte Art müssen übergeben werden, das sind Muss-Felder.

Alle anderen Felder können optional übergeben werden.

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
SATZART	Überträgt die konfigurierte Satzart	Alpha	M
KONTO	Personenkontonummer für das Mandat	Num(15)	M
SEPAMAN-DAT_IBANDEBITOR	IBAN auf die sich das Mandat bezieht	Alpha	M
SEPAMANDAT_DA-TUMANLAGE	Wann wurde das Mandat angelegt. I.d.R. stimmt dies mit dem Anschreiben des Mandats überein	Datum (TT.MM.JJJJ)	M
SEPAMANDAT_DA-TUMUNTER-SCHRIFT	Das Unterschriftsdatum des Kunden für das Mandat	Datum (TT.MM.JJJJ)	
SEPAMANDAT_TYP	Der Typ des Mandats 1 = Basislastschrift 2 = Firmenlastschrift	Num.	M

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
SEPAMAN-DAT_FREQUENZ	Die Gültigkeit des Mandats Wert 1 = Einmal-Lastschrift Wert 2 = Mehrmal-Lastschrift	Num.	
SEPAMANDATSRE-FERENZ	Referenznummer des Mandats aus Kun-denanschreiben	Alpha	35
SEPAMANDAT_DA-TUMLETZTEREIN-ZUG	Datum, mit welchem das SEPA Lastschrift-mandat zum Einzug zuletzt benutzt wurde. Dadurch wird in ADDISON die nächste Lastschrift mit der Lastschriftfrequenz **"Folgelastschrift"** ausgegeben.	Num.	

2.8. Felder für die Anlage von Banken beim Personenkonto (Satzart PKBANK-VERBINDUNG)

Felder für die Personenkontoübergabe

In der Tabelle sind alle Felder für eine Stammdatenanlage einer Bank beim Personenkonto enthalten.

Felder mit einem „M“ in der Spalte Art müssen übergeben werden, das sind Muss-Felder.

Alle anderen Felder können optional übergeben werden.

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
SATZART	Überträgt die konfigurierte Satzart (PB)	Alpha	M
KONTO	Kontonummer	Num(15)	M
PKBANKVERB_NUM-MER	Nummer der Bank im Personenkonto (Ta-bellenplatz)	Num.	M
PKBANKVERB_BLZ	Erste Bankverbindung	Num	M
PKBANK-VERB_BANKKON-TONR		Num	M

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
PKBANK-VERB_BANKNAME		Alpha (40)	M
PKBANKVERB_LO-ESCHEN	Löschen der gesamten Bankverbindung Die Bankverbindung wird bei Übertragung von leeren Feldern innerhalb von BLZ und BANKKONTO nicht gelöscht, sondern nur auf Basis dieses Feldes. (Abwärtskompatibilität zum WINFIB-Format)	J/N	
PKBANKVERB_IBAN	IBAN-Bankverbindung	Alpha	
PKBANKVERB_SWIFT	Swift-Bankencode zur IBAN-Nummer	Alpha	
PKBANKVERB_AB-WKTOINH_NAME	Name → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung		
PKBANKVERB_AB-WKTOINH_STRASSE	Straße → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung		
PKBANKVERB_AB-WKTOINH_PLZ	PLZ → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung		
PKBANKVERB_AB-WKTOINH_ORT	Ort → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung		
PKBANKVERB_AB-WKTOINH_PLZPOST-FACH	PLZ Postfach → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung		
PKBANKVERB_AB-WKTOINH_POST-FACH	Postfach → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung		
PKBANKVERB_AB-WKTOINH_PLZ-GROSSEMPF	PLZ-Großempfänger → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung		
PKBANKVERB_AB-WKTOINH_LAND	Land →Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung		

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
PKBANKVERB_ABWKTOINH_ANREDE	Anrede →Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung		
PKBANKVERB_ABWKTOINH_BRIEFANREDE	Briefanrede →Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung		
PKBANKVERB_ABWKTOINH_GRUSSFORMEL	Grußformel →Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung		
PKBANKVERB_ABWKTOINH_TELEFON	Telefon →Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung		
PKBANKVERB_ABWKTOINH_FAX	Fax →Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung		
PKBANKVERB_ABWKTOINH_EMAIL	Email → Abweichender Kontoinhaber zur Bankverbindung		

2.9. Felder für den Buchungssatz (Satzart Buchung)

Felder für die Buchungsübergabe

In der Tabelle sind alle Felder für eine Buchung enthalten.

Felder mit einem „M“ in der Spalte Art müssen übergeben werden, das sind Muss-Felder.

Alle anderen Felder können optional übergeben werden.

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
SATZART	Überträgt die konfigurierte Satzart	Alpha	M
KONTO	Konto der Buchung	Num(15)	M
UKONTO_KONTO	Unterkonto für KONTO	Num(15)	
GEGENKONTO	Gegenkonto der Buchung, bei Aufteilungsbuchungen siehe Verwendung innerhalb der Buchungslogik	Num(15)	M

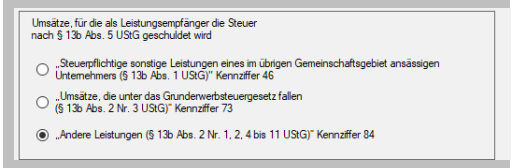
Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
UKONTO_GKONTO	Unterkonto für GEGENKONTO	Num(15)	
BUCHUNGSDATUM	Buchungsperiode Format Datum MMJJJJ	Datum (MMJJJJ)	M
BUCHUNGSDATUMTAG	Oder Buchungsperiode Format Datum TT.MM.JJJJ	Datum (TT.MM.JJJJ)	M
BETRAG	Buchungsbetrag	Betrag	M
BUCHUNGSTEXT	Buchungstext (beliebig lang - in Auswertungen z.B. wegen Seitenbruch kritisch)	Alpha	
BELEGDATUM	Belegdatum	Datum TT.MM.JJJJ	M
VALUTADATUM	Valutadatum (verschobenes Basisdatum zur Fälligkeitsberechnung, Feld in Buchen-Zusatzdaten)	Datum TT.MM.JJJJ	
NETTODATUM	Eingegebene (feste) Nettofälligkeit (Feld Fälligkeit im Buchen)	Datum TT.MM.JJJJ	
BELEGNR	Belegnummernfeld	Alpha (15)	M
BELEGNR2	Belegnummer 2	Alpha (15)	
BUCHUNGSSL	Buchungsschlüsselfeld	Num	
WAEHRUNGSID	Währungs-ID des Währungskontos: siehe Währungsauswahl Es kann auch das ISO-Währungskürzel übergeben werden.	Num/Alpha	
KOST1	Buchung Kostenstelle 1 (ADDISON Controlling max. 9stellige Kostenstellen)	Num(15)	
KOST2	Buchung Kostenstelle 2 (ADDISON Controlling max. 9stellige	Num(15)	

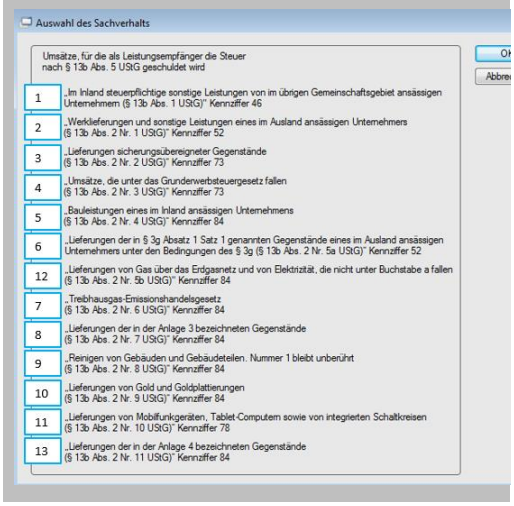
Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
	Kostenstellen)		
KOSTMENGE	Mengeneingabe für die Kostenrechnung	Betrag	
GKOST1	Gegenbuchung Kostenstelle 1 (ADDISON Controlling max. 9stellige Kostenstellen)	Num(15)	
GKOST2	Gegenbuchung Kostenstelle 2 (ADDISON Controlling max. 9stellige Kostenstellen)	Num(15)	
GKOSTMENGE	Mengeneingabe für die Kostenrechnung (Gegenbuchung)	Betrag	
SKONTIERBETRAG	Skontierfähiger Betrag (nur wenn abweichend zum Buchungsbetrag) Wird die folgende Option verwendet, dann wird, wenn in diesem Feld kein Wert oder 0 enthalten ist, der skontierfähige Betrag an der Buchung mit 0 abgestellt. ACHTUNG - mit dieser Option ist es erforderlich: wenn der komplette Rechnungsbetrag skontierfähig ist, dann muss der Rechnungsbetrag zusätzlich als skontierfähiger Betrag abgestellt werden. [Optionen] ZeroIsValidSkontierfaehigerBetrag=1	Betrag	
CPDNAME	Konto Diverse: Name	Alpha (40)	
CPDBRANCHE	Konto Diverse: Branche	Alpha (40)	
CPDSTRASSE	Konto Diverse: Straße	Alpha (40)	
CPDLAND	Konto Diverse: Land	Alpha (3)	
CPDPLZ	Konto Diverse: Postleitzahl	Alpha (5)	

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
CPDORT	Konto Diverse: Ort	Alpha (40)	
CPD_BLZ	Konto Diverse: Bankleitzahl	Num	
CPD_KONTONR	Konto Diverse: Bankkonto	Num	
CPD_BANKNAME	Konto Diverse: Bezeichnung der Bank	Alpha	
CPD_IBAN	Konto Diverse: IBAN-Bankverbindung	Alpha	
CPD_SWIFT	Konto Diverse: SWIFT Bankencode	ALPHA	
ABW_ZAHLUNGSART	Abweichende Zahlungsart Die Zahlungsart muss hier mitgegeben werden, wenn gegenüber der im Personenkonto eingestellten Zahlungsart eine andere verwendet werden soll “A“ Firmen-Lastschrift (Abbuchung) “E“ Basis-Lastschrift (Einzugsermächtigung) “U“ Überweisung “S“ Scheck “N“ OP für Zahlungsverkehr gesperrt Leer = wie im Personenkonto gesteuert	Alpha (1)	
ABW_ZAHLSL	Abweichender Zahlungskonditionsschlüssel (lt. Zahlungskonditionsstamm)	Num	
GBUTEXT	Gegenbuchungstext (beliebig lang - in Auswertungen z.B. wegen Seitenbruch kritisch)	Alpha	
KONTROLL- SUMME	Kontrollsummenfeld	Betrag	

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
BUCHSTEUERSL	Steuerschlüsselfeld (Steuerschlüsselfeld aus der Buchungsmaske)	Num	
OPSTEUERSL	Steuerschlüssel für den OP-Steuerschlüssel (nur bei Aufteilungsbuchung)	Num	
BELEGLINK	Belegverweisfeld (Buchungsregeln Belegverweisfeld) Muss bei einer Aufteilungsbuchung in allen Zeilen vorhanden sein	Alpha	
WKURS	Währungskurs, der zum Buchen verwendet werden. Nur bei Buchungen mit gefülltem WAEHRUNGSID-Feld.	Betrag	
HWBETRAG	Hauswährungsbetrag: die Behandlung dieses Felds ist im Anschluss beschrieben. Empfehlung: nicht übertragen!	Betrag	
FILIALEOP	Filialnummer zur Zuordnung des OPs Unterkonto	Num	
BUCH_USTID	UstID der Buchung oder EU-Länderkürzel für das OSS-Verfahren	Alpha (15)	
ABW_SORTIERSL	Abweichender Sortierschlüssel 1 am OP (zu Auswertungszwecken)	Num(5)	
BUCHUNGSKONTO	Skontobetrag bei Zahlungsbuchungen	Betrag bis zu 5 Nachkommastellen	
MAHNSTATUS	“freigegeben“ zur Mahnung freigegeben oder		

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
	“gesperrt“ zur Mahn gesperrt		
SPERRTEXT	Text Interner OP-Vermerk	Alpha	
BU_FREIESFELD1		Alpha	
BU_FREIESFELD2		Alpha	
BU_FREIESFELD3		Alpha	
BU_FREIESFELD4		Alpha	
BU_FREIESFELD5		Alpha	
BU_FREIESFELD6		Alpha	
BU_FREIESFELD7		Alpha	
BU_FREIESFELD8		Alpha	
BU_FREIESFELD9		Alpha	
BU_FREIESFELD10		Alpha	
BU_FREIESFELD11		Alpha	
BU_FREIESFELD12		Alpha	
BU_FREIESFELD13		Alpha	
BU_FREIESFELD14		Alpha	
BU_FREIESFELD15		Alpha	
BU_FREIESFELD16		Alpha	
BU_FREIESFELD17		Alpha	
BU_FREIESFELD18		Alpha	
BU_FREIESFELD19		Alpha	

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
BU_FREIESFELD20		Alpha	
STEUERDATUM	Dieses Datum bewirkt per wann die Steuer Gültigkeit hat. D.h., der Steuerprozentsatz wird aus der Historie, der beim Steuerschlüssel hinterlegt ist, verwendet.	Datum TT.MM.JJJJ	
BU_BANKVERB_BANK-NAME	Bankname	Alpha (40)	
BU_BANKVERB_BLZ	Bankleitzahl	Num	
BU_BANKVERB_KON-TONR	Bankkontonummer	Num	
BU_BANKVERB_IBAN	IBAN-Bankverbindung	Alpha	
BU_BANKVERB_SWIFT	Swift-Bankencode zur IBAN-Num-mer1	Alpha	
BU_BANKVERB_SEPA-MANDATREFERENZ	Buchungsbezogene SEPA Mandatsre-ferenz, max. 35 Stellen	Alpha	
BUCHUNGSKREIS	ADDISON Buchungskreis	Num	
FALLART_13b	Für die jeweilige Fallart wird die Zif-fer 1, 2, 3 …. oder 13 erwartet Ab 01.01.2019 ist folgendes Mapping zu verwenden  Umsätze, für die als Leistungsempfänger die Steuer nach § 13b Abs. 5 UStG geschuldet wird „Steuerpflichtige sonstige Leistungen eines im übrigen Gemeinschaftsgebiet ansässigen Unternehmers (§ 13b Abs. 1 UStG)" Kennziffer 46 „Umsätze, die unter das Grunderwerbsteuergesetz fallen (§ 13b Abs. 2 Nr. 3 UStG)" Kennziffer 73 „Andere Leistungen (§ 13b Abs. 2 Nr. 1, 2, 4 bis 11 UStG)" Kennziffer 84 Abloch-Kezi 46 → 1 Abloch-Kezi 73 → 4 Abloch-Kezi 84 → 5 Für Ausgangsrechnungen gibt es nur noch die Abloch-Kezi 60.	Num	

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
	Bis 31.12.2018 ist folgendes Mapping zu verwenden 		
MOSSEULAND_ISO	EU-Land (ISO) - z.B. FR für Frankreich Der Steuer-%-Satz ist in der Fibu pro EU-Land fest implementiert. In Verbindung mit dem hier übergebenen EU-Land wird der Steuerschlüssel 44 bzw. ein ind. Steuerschlüssel mit der Steuerart "Umsatzsteuer EU (KEA/MOSS)" erwartet. Oder dieser ist beim Ertragskonto hinterlegt.	Alpha (2)	
LEISTUNGSDATUM		Datum TT.MM.JJJJ	
VORANMELDUNGSZEITRAUM	Damit eine korrekte Vorsteuerverbuchung stattfinden kann, sollte dieses Feld neben dem Leistungsdatum immer gefüllt sein. Wird das Feld nicht gefüllt, so ersetzen wir dieses mit dem Belegdatum der Buchung.	Datum (MMJJJJ)	
KOSTLEISTUNGSDATUM	Das Datum ist ausschließlich für Controlling relevant. Die Buchung wird im Controlling in dieser Periode	Datum TT.MM.JJJJ	

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
	gebucht und ausgewertet. Das Datum soll nur mitgegeben werden, wenn es abweichend zum mit gegebenem BUCHUNGSDATUM ist. Ist ein Mussfeld, wenn die Buchung im Controlling in einer anderen Periode gebucht werden soll.		
GKOSTLEISTUNGSDATUM	Das Datum ist ausschließlich für Controlling relevant. Die Buchung wird im Controlling in dieser Periode gebucht und ausgewertet. Das Datum soll nur mitgegeben werden, wenn es abweichend zum mit gegebenem BUCHUNGSDATUM ist. Ist ein Mussfeld, wenn die Buchung im Controlling in einer anderen Periode gebucht werden soll.	Datum TT.MM.JJJJ	
EU_STEUERSATZ_BESTIMMUNG	Steuersatz des Bestimmungslandes (OSS-Verfahren)	Num	
USTID_URSPRUNG	UstID oder EU-Länderkürzel des Ursprungslandes (OSS-Verfahren)	Alpha	
EU_STEUERSATZ_URSPRUNG	Steuersatz des Ursprungslandes (OSS-Verfahren)	Num	

M = Mussfeld

Die Behandlung des Hauswährungsbetrags:

Der Hauswährungsbetrag wird in dem Fall verwendet, wenn die Währungsumrechnung an die Berechnung in einer übergebenden Software angeglichen werden soll. Das ist in der Regel nicht (!) notwendig.

Bei der Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen kann es zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen je nach Rechenweg, der zur Ermittlung genutzt wird.

Beim Buchen wird immer der Buchungsbetrag (der Bruttobetrag) umgerechnet und ein Hauswährungsbetrag errechnet, auf dem die Buchung basiert. Setzt sich dieser Betrag aus Teilbeträgen zusammen, die im übergebenden System einzeln umgerechnet werden, kommt es zu einer

Abweichung zwischen den Hauswährungsbeträgen beider Systeme. In diesem Fall kann über den HWBETRAG dieser abweichende Betrag übergeben werden und das Buchungsprogramm rechnet den Fremdwährungsbetrag nicht um.

In der Regel ist es nicht notwendig, diese Beträge in Übereinstimmung zu bringen, zumal beim Zahlen sich der Hauswährungsbetrag auch wieder aus dem Gesamtbetrag ergeben wird und die Abweichung dann später erneut auftritt. Im Zweifelsfall konsultieren Sie Ihren Vertriebspartner.

2.10. Felder der Filiale (Satzart Filiale)

Felder für die Filialen

In der Tabelle sind alle Felder für eine Filiale enthalten.

Felder mit einem „M“ in der Spalte Art müssen übergeben werden, das sind Muss-Felder.

Alle anderen Felder können optional übergeben werden.

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
SATZART	Überträgt die konfigurierte Satzart	Alpha	M
KONTO	Kontonummer	Num(15)	M
FILIALNR	Filialnummer	Num(15)	M
FILIAL_KURZNAME		Alpha	
FILIAL_NAME1		Alpha	M
FILIAL_NAME2		Alpha	
FILIAL_NAME3		Alpha	
FILIAL_ANSPRECH-PARTNER		Alpha	
FILIAL_STRASSE		Alpha	
FILIAL_LAND		Alpha	
FILIAL_PLZ		Alpha	
FILIAL_ORT		Alpha	
FILIAL_TELEFON1		Alpha	

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
FILIAL_TELEFON2		Alpha	
FILIAL_FAX		Alpha	
FILIAL_EMAIL		Alpha	
FILIAL_WEB		Alpha	
FILIAL_USTID		Alpha	
FILIAL_NRVERBAND		Alpha	
FILIAL_VERBAND		Alpha	
FILIAL_MNR_VER-BAND		Alpha	
FILIAL_BLZ		Alpha	
FILIAL_BANKNAME		Alpha	
FILIAL_BANKKONTO		Alpha	
FILIAL_ANREDE		Alpha	
FILIAL_BRIEFANREDE		Alpha	
FILIAL_GRUSSFORMEL		Alpha	
FILIAL_ADRESSTYP	(wenn „abw. Briefanrede“, dann eine 1 übergeben)	Num(1)	
FILIAL_IBAN	IBAN-Bankverbindung zur Filiale	Alpha	
FILIAL_SWIFT	SWIFT-Bankencode zur Filiale	Alpha	

M = Mussfeld

2.11. Felder für den Kombisatz (Satzart Kombisatz)

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
SATZART	Überträgt die konfigurierte Satzart	Alpha	M

M = Mussfeld

Sowie alle Felder der Satzarten Buchung und Konto.

Dabei wird das Kontofeld gemeinsam für Stammsatz und Buchungssatz benutzt. Die Mussfelder sind identisch für den jeweilig zu übertragenden Satz.

2.12. Felder für den Zahlungsschlüssel (Satzart Zahlungsschlüssel)

Felder für die Zahlungsschlüssel

In der Tabelle sind alle Felder für die Verwaltung von Zahlungsschlüsseln enthalten.

Felder mit einem „M“ in der Spalte Art müssen übergeben werden, das sind Muss-Felder.

Alle anderen Felder können optional übergeben werden.

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
SATZART	Überträgt die konfigurierte Satzart	Alpha	M
ZAHLSL	Zahlungsschlüssel	Num(4)	M
ZAHLSL_NAME	Name des Zahlungsschlüssel	Alpha	M
ZAHLSL_TAGE1	Skontotage1	Betrag	
ZAHLSL_PERCENT1	Skontoprozent1	Betrag	
ZAHLSL_TAGE2	Skontotage2	Betrag	
ZAHLSL_PERCENT2	Skontoprozent2	Betrag	
ZAHLSL_TAGE3	Skontotage3	Betrag	
ZAHLSL_PERCENT3	Skontoprozent3	Betrag	
ZAHLSL_NETTO-TAGE	Nettotage	Num(3)	

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
SKONTO_MIT_FA-ELLIGKEIT	Check: Skontostufenberechnung auch bei Eingabe eines Nettofälligkeitsdatums im Buchen	J/N oder 1/0	
ZT1_TAGVON	Fester Zahltermin, 1. Stufe, Tag von	Num(2)	
ZT1_TAGBIS	Fester Zahltermin, Tag bis	Num(2)	
ZT1_TAGZIEL	Fester Zahltermin, Zieldatum	Num(2)	
ZT1_TERMIN	Fester Zahltermin: Terminierung 0 kein Termin 1 aktueller Monat - Valutadatum 2 nächster Monat - Valutadatum 3 übern. Monat - Valutadatum 4 aktueller Monat - Nettodatum 5 nächster Monat - Nettodatum 6 übern. Monat – Nettodatum zu der Bedeutung siehe innerhalb der Fibu-Dokumentation.	Num(1) siehe Defini-tion	
ZT2_TAGVON	Siehe oben, Stufe 2	Num(2)	
ZT2_TAGBIS		Num(2)	
ZT2_TAGZIEL		Num(2)	
ZT2_TERMIN		Num(1) siehe Defini-tion	
ZT3_TAGVON	Siehe oben, Stufe 3	Num(2)	
ZT3_TAGBIS		Num(2)	
ZT3_TAGZIEL		Num(2)	

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
ZT3_TERMIN		Num(1) siehe Definition	
ZT4_TAGVON	Siehe oben, Stufe 4	Num(2)	
ZT4_TAGBIS		Num(2)	
ZT4_TAGZIEL		Num(2)	
ZT4_TERMIN		Num(1) siehe Definition	
ZT5_TAGVON	Siehe oben, Stufe 5	Num(2)	
ZT5_TAGBIS		Num(2)	
ZT5_TAGZIEL		Num(2)	
ZT5_TERMIN		Num(1) siehe Definition	

M = Mussfeld

2.13. Felder für die Unterkontenanlage (Satzart UNTERKONTO)

Felder für die Unterkontoübergabe

In der Tabelle sind alle Felder für eine Stammdatenanlage eines Unterkontos enthalten.

Felder mit einem „M“ in der Spalte Art müssen übergeben werden, das sind Muss-Felder.

Alle anderen Felder können optional übergeben werden.

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
SATZART	Überträgt die konfigurierte Satzart	Alpha	M
KONTO	Kontonummer in dem das Unterkonto angelegt werden soll	Num(15)	M

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
UKTO_KONTONR	Unterkontonummer	Num(15)	M
UKTO_KONTOBE-ZEICHNUNG	Bezeichnung für das Unterkonto	Alpha(40)	M

2.14. Felder für die Stammdatenanlage einer Automatikumbuchung am Sachkonto (Satzart AUTOUMB)

Felder für die Stammdatenanlage Automatikumbuchungübergabe

In der Tabelle sind alle Felder für eine Stammdatenanlage einer Automatikumbuchung enthalten.

Felder mit einem „M“ in der Spalte Art müssen übergeben werden, das sind Muss-Felder.

Alle anderen Felder können optional übergeben werden.

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
SATZART	Überträgt die konfigurierte Satzart	Alpha	M
KONTO	Kontonummer in dem die Automatikumbuchung angelegt werden soll	Num(15)	M
AUTOUMB_INDEX	Lfd. Nr. ab 0 beginnend – wenn mehrere Automatikumbuchungen für 1 Konto hinterlegt werden sollen, dann wird die Reihenfolge in den Stammdaten durch die lfd. Nr. festgelegt	Num(2)	M
AUTOUMB_KONTO	Kontonummer	Num(15)	M
AUTOUMB_GE-GENKONTO	Kontonummer	Num(15)	M
AUTOUMB_PRO-ZENTSATZ	Prozentsatz (z.B. 2.65)	Betrag	M
AUTO-UMB_GRUNDLAGE	0, 1 oder 2 0 = Buchungsbetrag	Num(1)	M

Feldbezeichnung	Inhalt	Format	Art
	1 = Steuerbetrag 2 = Bruttobetrag mit SL		

2.15. Ersetzungsregeln

Innerhalb der Konfigurationsdatei können Umsetzungsregeln definiert werden.

Dabei können für folgende Felder Regeln definiert werden:

- Mandantennummer
- Kontonummern
- Steuerschlüssel
- Sprachschlüssel

Einfache Ersetzungsregeln (alte Nummer → neue Nummer) kann man für Mandanten und Konten definieren. Dazu muss man die Sektion Mandanten bzw. Kontenregeln anlegen und von 0 … n Einträge machen, links von „|“ steht der alte, rechts der neue Wert.

[Mandanten]

0=1|2

1=2|3

In diesem Beispiel sind zwei Regeln definiert: eine definierte Mandantennummer 1 in der Importdatei wird als Mandant 2 importiert, eine Mandantennummer 2 wird als Mandant 3 importiert.

[Kontenregeln]

0=10000|20000

1=10001|20001

2=1210|1810

Die obigen Regeln definieren neue Importnummern für die Konten 10000, 10001 und 1210, bspw. wird die übergebene Kontonummer 1210 (KR 3) auf Konto 1810 (KR 4) importiert. Unterkonten können nicht umgeschlüsselt werden.

Etwas komplizierter sind die Steuerschlüsselregeln, hier kann der Schlüssel aus bis zu vier Feldern zusammengesetzt importiert werden. Beispiele sind die Übergabe von Schlüsselart und Prozentsatz in zwei verschiedenen Spalten:

Nehmen wir an, in Spalte 9 wird die Art (U oder V) übergeben und in Spalte 10 der Prozentsatz (7 oder 19). Dann ergeben sich folgende Kombinationen (U mit 7 und 19% und V mit 7 und 19% Prozent. In der Finanzbuchhaltung wird der Steuerschlüssel über einen einzelnen Schlüsselwert definiert, z.B. steht der Steuerschlüssel 2 für Umsatzsteuer mit 7 % usw.

Die Definition der Umsetzung sieht aus wie im folgenden Beispiel:

[SLRegeln]

Feld1=9

Feld2=10

Feld3=-1

Feld4=-1

0=2|U|7

1=3|U|19

2=8|V|7

3=9|V|19

Die ersten 4 Definitionen dienen der Benennung der zu verwendenden Spalten, wird das Feld nicht eingetragen oder mit -1 belegt, wird die Spalte auch nicht verwendet.

Die von 0 – n aufsteigenden Definitionen sind so aufgebaut:

Steuerschlüssel|Feld1|Feld2|Feld3|Feld4

Also bedeutet 2|U|7, dass bei Vorkommen von U und 7 der Steuerschlüssel 2 importiert wird.

SL umsetzen:

In Config-File eintragen:

[SLRegeln]

Feld1=[Spaltenindex für 1. SL-Spalte]

Feld2=[Spaltenindex für 2. SL-Spalte]

Feld3=[Spaltenindex für 3. SL-Spalte]

Feld4=[Spaltenindex für 4. SL-Spalte]

1=[ADDISON SL]|[ADDISON BuSL]|[Inhalt 1. Spalte]|[Inhalt 2. Spalte]|[Inhalt 3. Spalte]|[Inhalt 4. Spalte]

2=[ADDISON SL]|[ADDISON BuSL]|[Inhalt 1. Spalte]|[Inhalt 2. Spalte]|[Inhalt 3. Spalte]|[Inhalt 4. Spalte]

[Sprachschluessel]

Feld=20

0=USA|1

1=DOM|2

2=ESP|2

Ähnlich, aber nur mit einer Spalte funktioniert die Umsetzung des Sprachschlüssels. Man kann beispielsweise aufgrund des Länderkennzeichens eine Umsetzung auf einen bestimmten Sprachschlüssel definieren.

Im Beispiel steht in Spalte 20 der Länderschlüssel und es werden bestimmte Kürzel auf einen Sprachschlüssel umgesetzt.

Die Definition wird nur gelesen, wenn im Importformat nicht ohnehin ein Sprachschlüssel übertragen wird.

2.16. Übertragung der Daten

Allgemeine Anwendungsregeln

- Die Schnittstelle basiert auf dem CSV-Format. Vorgabeeinstellung ist:
- Trennzeichen: „;“
- Tausenderpunkt: „.“
- Betragstrenner: „,“

- Wird ein Feld in Anführungszeichen gesetzt, kann man auch das Trennzeichen im Text übertragen.
- Man kann diese Einstellungen über die Konfigurationsdatei ändern. Die Datei ist reihenfolgeorientiert.
- Das Vorzeichen eines negativen Wertes muss vorangestellt sein. z.B. -123.45
- Datumsfelder sind folgendermaßen aufzubereiten: z.B. 10.06.2012 (außer Buchungsperiode = BUCHUNGS-
  DATUM)
- Texte sind in Hochkomma zu setzen.
- Leere Textfelder werden mit (,““,) oder ohne (,,) Hochkommas ausgegeben. Es darf keine Leerstelle zwischen den Hochkommas (falsch wäre ,“ “,) sein.
- Kommt in einem Alphanumerischen Feld ein Komma vor, muss der gesamte Text durch "" eingefasst werden: z. B. "Müller, Franz“ oder "Rechnung, Valuta 10.06.2012“
- Alle Felder können in variabler Länge abgestellt werden.
- Die Maximallänge eines Feldes darf nicht überschritten werden.
- Numerische Felder benötigen keine Vornullen.
- Für Felder, die nicht benötigt werden, muss zumindest das Trennzeichen ausgegeben werden.
- Werden neue Konten gemeldet ohne Buchungssatz bzw. Änderungen, müssen für alle Felder, die nicht ausgegeben werden, Trennzeichen generiert werden.
- Sollen bestimmte Stammdatenfelder nicht überschrieben werden, muss man als Text „*“ oder "NEIN" in den jeweiligen Stammdatenfelder übertragen.
- Das Buchungsdatum muss übertragen werden, da sonst nicht die Wirtschaftsjahrzuordnung ermittelt werden kann. Die Aufbereitung des Buchungsdatums ist MMJJJJ (062012)

- Besonderheiten der Aufteilungsbuchungen siehe Beispieldateien und im nachfolgenden Thema Buchungen anlegen
- Besonderheiten der Normalbuchungen siehe im nachfolgenden Thema Buchungen anlegen

3. Buchungsregeln

3.1. Normal und Aufteilungsbuchungen

Buchungen mit Buchungsbetrag 0 werden nicht angelegt.

Es gibt 2 Typen von Buchungen, die übertragen werden können: Normalbuchungen und Aufteilungsbuchungen.

Die Unterscheidung beruht auf der Logik von Konto und Gegenkonto + Betrag:

Normalbuchungen

Konto und Gegenkonto sind gefüllt - Personenkonten im Feld Konto übertragen

Betragsfeld ist übertragen

Das sind auch die minimal zu übertragenden Daten für die Buchungssätze

Konto	Gegenkonto	Betrag
10000	8100	107,00

Aufteilungsbuchungen

Personenkonten werden im Feld Konto übertragen

Beginn einer Personenkonten-Aufteilungsbuchung:

Das Konto ist gefüllt, das Gegenkonto nicht.

Beginn einer Sachkonten-Aufteilungsbuchung:

Das Konto ist gefüllt, das Gegenkonto muss mit “A“ (in Hochkomma) gefüllt sein.

Fortsetzung der Aufteilungsbuchung für Personenkonten und Sachkonten:

Die Logik dreht sich dann: Die Zeilen werden vom Gegenkonto aus gesehen übertragen.

In den nachfolgenden Konten muss das Eingangskonto im Gegenkonto eingegeben werden. Beendet wird die Aufteilungsbuchung sobald ein anderes Gegenkonto angegeben ist.

Ergeben die Einzelgegenbuchungen nicht den Aufteilungsbetrag, dann wird der Rest auf das Differenzkonto übertragen.

3.2. Aufteilungsbuchung Bruttobeträge

Personenkonto-Aufteilungsbuchung	Konto	Gegenkonto	Betrag	Steuerschlüssel
Aufteilungsbetrag	10000	0	226,00	(Brutto; incl. MwSt.)
Aufteilungs-Gegenbuchung	8100	10000	-107,00	Steuer-SL 2 (Brutto incl. 7%St.)
Aufteilungs-Gegenbuchung	8050	10000	-119,00	Steuer-SL 3 (Brutto incl. 19%St.)

3.3. Aufteilungsbuchung Brutto-/Nettobeträge

Personenkonto-Aufteilungsbuchung	Konto	Gegenkonto	Betrag	Steuerschlüssel
Aufteilungsbetrag	10000	0	226,00	(Brutto; incl.Steuer)
Aufteilungs-Gegenbuchung	8100	10000	-100,00	(Netto; 7%St.)
Aufteilungs-Gegenbuchung	8050	10000	-100,00	(Netto; 19%St.)
Aufteilungs-Gegenbuchung	1880	10000	-26,00	Steuerbuchung

3.4. Aufteilungsbuchung Bruttobeträge

Sachkonto-Aufteilungs-buchung	Konto	Ge-gen-konto	Betrag	Steuerschlüssel
Aufteilungs-betrag	1210	“A“	226,00	(Brutto; incl. MwSt.)
Aufteilungs-Gegenbu-chung	8100	1210	- 107,00	Steuer-SL 2 (Brutto incl. 7%St.)
Aufteilungs-Gegenbu-chung	8050	1210	- 119,00	Steuer-SL 3 (Brutto incl. 19%St.)

3.5. Aufteilungsbuchung Brutto-/Nettobeträge

Sachkonto-Aufteilungs-buchung	Konto	Ge-gen-konto	Betrag	Steuerschlüssel
Aufteilungsbe-trag	1210	“A“	226,00	(Brutto; incl.Steuer)
Aufteilungs-Gegenbu-chung	8100	1210	- 100,00	(Netto; 7%St.)
Aufteilungs-Gegenbu-chung	8050	1210	- 100,00	(Netto; 19%St.)
Aufteilungs-Gegenbu-chung	1880	1210	- 26,00	Steuerbuchung

3.6. Einseitige Buchungen

Abbruch der Aufteilung

Die 1. Buchung geht nicht auf: Es wird eine Differenzenkontierzeile zum S/H-Ausgleich des Beleges erzeugt und aktualisiert.

Konto	Gegen-konto	Betrag	Steuer-schlüssel
10000	0	119,00	3
11000	0	1190,00	3
8100	0	-160,00	3
8000	0	-1000,00	
1880	0	-190,00	

3.7. „Falsche“ Aufteilungsbuchung

Die Beträge aller Gegenbuchungen müssen als Saldo den Aufteilungsbetrag ergeben, wenn nicht, wird in der Finanzbuchhaltung automatisch eine Differenzbuchung generiert.

Beispiel

Aufteilungsbuchung Brutto-/Nettobeträge

Personenkonto-Aufteilungsbu-chung	Konto	Gegen-konto	Betrag	Steuer-schlüssel
Aufteilungsbe-trag	10000	0	226,00	(Brutto; incl.Steuer)
Aufteilungs-Ge-genbuchung	8100	10000	-100,00	(Netto, ohne SL)
Aufteilungs-Ge-genbuchung	8050	10000	-100,00	(Netto, ohne SL)

In diesem Fall wurde die Steuerbuchung nicht ausgegeben. Die Gegenbuchungen sind Nettobeträge, und ergeben deshalb nicht den Aufteilungsbetrag von 226.00, sondern nur -200.00. Die Differenz wird auf das Sachkontendifferenzkonto (z.B. 9999) gebucht .

Automatische Rest-Differenzbuchung	**9999**	**10000**	**- 26,00**	**Steuerbuchung**

Das Importprogramm läuft in einem Dirtymodus: Konten, die nicht existieren, werden protokolliert, aber akzeptiert. Nicht existierende Sachkonten werden als Normalkonten angesehen, d.h. im Gegenkonto wird Steuer aus ihnen gerechnet.

3.8. Belegverweisfeld

http://linkname

Über das Ablegen des Belegverweisfeldes können an der Buchung Verweise hinterlegt werden, die dann aus dem Buchen oder aus dem Kontenblatt/OP-Info aufgerufen werden können. Diese Links entsprechen denen, die beispielsweise im Officemanager hinterlegt werden können.

ZMIS ist in der Lage, verschiedene Links zu verarbeiten, die denen eines Webbrowsers entsprechen:

Beispiel:

http://www.addison.de

file://\\ad-fs1\vol1\test.doc

file://c:\test.doc

Diese Links zeigen ins Web oder ins Dateisystem und werden automatisch vom System verarbeitet.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, über „Erweiterungs-DLLs“ neue Links zu definieren und darüber beispielsweise eine Verzweigung in eine Warenwirtschaft oder in eine Dokumentenverwaltung zu erzeugen.

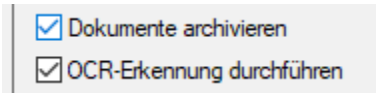
Nähere Hinweise erhalten Sie über Ihren Vertriebspartner bei der ADDISON Software und Service GmbH.

Dokumente archivieren

Dazu können in der Konfigurationsdatei in der Sektion [Format] folgende Einträge verwendet werden.

Mit dem "BelegLinkTransformationType" können Belege zu Buchungen importiert werden. Dabei kann gesteuert werden, wie die Belege verarbeitet werden sollen.

Damit entfallen die Checks im Import-Vorlauf/Optionen.



[Format]

BelegLinkTransformationType=2 --> Belege werden in das Unides-Archiv von BDV archiviert

BelegLinkTransformationType=3 --> Belege werden in das ClientProfile-Verzeichnis archiviert ([DATAPATH]\ClientProfile\[MandantNr]\6\[WJ-Angabe M-JJJJ]\belege\[Dateiname des Belegs])

Zu Option 2 kann zusätzlich über den Eintrag 'DoOcrWhenArchiving' gesteuert werden, ob eine OCR-Erkennung durchgeführt werden soll:

DoOcrWhenArchiving=1 --> mit OCR-Erkennung

Zu beachten ist, dass die Dokumente im gleichen Verzeichnis liegen, in der auch die Importdatei liegt. Der Dateiname des jeweiligen Dokumentes z.B. "12345.pdf" muss in der Datendatei in der Spalte "Beleglink" enthalten sein - ohne Zusätze.

Bei Aufteilungsbuchungen ist in jeder Zeile der Beleglink mitzugeben.

4. Abgleich Monatswerte / Jahreswerte

4.1. Beschreibung der Datenstruktur

Datenabgleich mit ADDISON-Bestand

Über diese Schnittstelle besteht die Möglichkeit Konten mit der ADDISON - Software abzugleichen. Dabei kann der Abgleich auf Basis Jahreswerte erfolgen oder aber auf Monatswerte. Es werden keine Buchungen über diese Schnittstelle transferiert, sondern kumulierte Werte der Konten.

Durch den Einsatz dieses Abgleichs besteht die Möglichkeit externe Systeme für die Buchhaltung einzusetzen, das DatawareHouse und die Bilanz aber von ADDISON zu nutzen.

Die Struktur der Datei entspricht einer Datei im CSV-Format (in der ersten Spalte wird die Satzart übertragen):

Im Kopf der Datei werden 4 Datensätze erstellt, die für die Erkennung der Daten notwendig sind.

Beispiel

Version;2

Mandant;7

Satz;0.13.2011;5

Wirtschaftsjahr;01.01.2011;31.12.2011;0.13.2011;25

Satzart	Beschreibung
Version	Immer 2 übertragen, besagt, dass komplette Monatsverkehrszahlen übertragen werden.
Mandant	Mandantennummer übertragen
Satz	Abgrenzungsdatum (aus Vorlauf)
Wirtschaftsjahr	Wirtschaftsjahr von/bis
SKTO	Sachkontosatz

4.2.

4.3. Erläuterung der Satzarten

4.3.1. Version

Spalte	Inhalt	Beschreibung
0	Version	
1	2	immer 2 übertragen, derzeit gibt es keine anderen Versionen

4.3.2. Mandant

Spalte	Inhalt	Beschreibung
0	Mandant	
1	Mandantennummer	Die Daten können in ZMiS nur in diesen Mandanten importiert werden.

4.3.3. Satz

Spalte	Inhalt	Beschreibung
0	Satz	
1	Abgrenzungsdatum	Buchungsperiode bis zu welcher gebucht wurde, z.B. 0.6.2012 als Abgrenzungsdatum Die Datei beinhaltet die Monats-werte bis Monat 06
2	Anzahl Jahre	Dies gibt die Anzahl der Jahre an, die übergeben werden

4.3.4. Wirtschaftsjahr

Spalte	Inhalt	Beschreibung
0	Wirtschaftsjahr	
1	Beginndatum	z.B. 1.1.2012
2	Endedatum	z.B. 31.12.2012
3	Aktuelle Buchungsperiode	z.B. 0.06.2012 für Monat 6
4	WJ-Typ	Wird derzeit nicht ausgewertet

4.4. Satzart SKTO

Spalte	Inhalt	Beschreibung
0	SKTO	Das ist die Satzart für die Konten mit den Einzelwerten Pro Konto muss ein Datensatz erstellt werden.
1	Beginndatum des zugehörigen Wirtschaftsjahres	Da mehrere Jahre übertragen werden können, muss im Sachkonto das betreffende Wirtschaftsjahr enthalten sein.
2	Kontonummer	i.d.R. Sachkontonummer
3	Bezeichnung	wird in diesem Feld ein * übertragen, dann erfolgt kein Stammdatenabgleich
4	Kurzbezeichnung	
5	Letzter Bearbeiter	
6	Kostenart (Integer)	0 = ohne Kostenrechnung 1 = mit Kostenrechnung
7	Stammkost 1	

Spalte	Inhalt	Beschreibung
8	Stammkost 2	
9	Währungskonto	0 = kein Währungskonto 1 = Währungskonto
10	Währungsid	Währungsschlüssel aus der Addison-Währungstabelle oder der ISO-Code der Währung
11	Buchungstext	Da beim Abgleich der Daten in ADDISON Buchungen erzeugt werden (Differenzbetrag zwischen ADDISON und Datei), kann hier für diese Buchung ein Buchungstext mit übergeben werden.
12	Ablochkezi Monat	USt\VA Ablochkezi
13	Ablochkezi Jahr	USt\JE Ablochkezi
14	Steuerschlüssel	
15	Sammelkonto	0 = kein Sammelkonto 1 = Sammelkonto
16	VergleichSumme1	0 = Nein 1 = Ja
17	VergleichSumme2	0 = Nein 1 = Ja
18	EinrechnenSumme1	0 = Nein 1 = Ja
19	EinrechnenSumme2	0 = Nein 1 = Ja
20	EinrechnenSumme3	0 = Nein

Spalte	Inhalt	Beschreibung
		1 = Ja
21	EinrechnenSumme4	0 = Nein 1 = Ja
22	EinrechnenSumme5	0 = Nein 1 = Ja
23	AutomatikKonto	0 = kein Automatikkonto 1 = Automatikkonto mit Umbuchungen
24	AutomatikKontoSteuer	
25	AutoSteuerkorrektur	
26	MengenKonto	0 = kein Mengenkonto 1 = Mengenkonto
27	Kontenart	0 – Normalkonto, 1 – Finanzkonto, 2 – OPKonto, 3 – Kassenkonto, 4 – Aufwandskonto, 5 – Ertragskonto, 6 – Anlagenkonto, 7 – MWSTKonto, 8 – VSTKonto, 9 – Erwerbssteuerkonto, 10 – Kapitalkonto, 11 – Bilanz-Eröffnungskonto, 12 – Differenzenkonto, 13 – Forderungskonto, 14 – Verbindlichkeitskonto,

Spalte	Inhalt	Beschreibung
		15 – Privatkonto 16 – Statistikkonto
28	Vortrag	0 - ohne Saldovortrag 1 - mit Saldovortrag 2 - Konto löschen
29	KontoUmbuchung	Kontonummer für die Automatikumbuchung
30	SLUmbuchung	Steuerschlüssel für die Automatikumbuchung
31	Prozent Umbuchung	Prozentsatz für die Automatikumbuchung
32	Nicht verwendet	
33	Nicht verwendet	
34	AB Periode 1	Feld 34 – 36 werden insgesamt 15 mal wiederholt, diese Felder stehen für jede Buchungsperiode
35	Soll VZ Periode 1	
36	Haben VZ Periode 1	
37	AB Periode 2	
38	Soll VZ Periode 2	
39	Haben VZ Periode 2	
40	usw.	Wie in Feld 34 beschrieben

Kontakt:

Wolters Kluwer
Software und Service GmbH
Stuttgarter Straße 35
71638 Ludwigsburg
+49 (0)7141 914-0 tel
+49 (0)7141 914-92 fax
addison@wolterskluwer.com